



REGENBOGEN.BILDUNG.STUTTGART

Antrag auf eine 100% Fachkraftstelle für die Bildungsarbeit zu Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung (plus 20% Verwaltungsanteil).

Antragsteller_innen: Eine Kooperation von

**Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum
Stuttgart e.V.
Schlossstr.98
70176 Stuttgart**

**Weissenburg e.V.
Weissenburgstr. 28 A
70180 Stuttgart**

**Tel: 0711/2859002
Fax: 0711/2859003
Mail: m.roemmele@frauenberatung-fetz.de**

**Tel.: 0711/6404494
Fax: 0711/6404495
Mail: joachim.stein@zentrum-
weissenburg.de**

Vertretungsberechtigt: Marion Römmele

Vertretungsberechtigt: Joachim Stein

Teil 1:

50% Fachkraftstelle für Diversity und Inklusion als integrierter Teil des Modellprojekts "Lebensthemen in der Schule. Schulsozialarbeit & Präventions-, Informations- und Beratungsangebote an allgemeinbildenden Schulen" des Jugendamts Stuttgart.

Angebotsformen:

- a) Angebote für Schüler*innen
- b) Angebote für Eltern, z.B. Infoveranstaltungen,
- c) Angebote für Fachkräfte (SchuSo, Lehrer*innen, Fachkräfte des Ganztags), z.B. Coaching/Weiterbildung

Teil 2: 50% Fachkraftstelle für die Bildungsarbeit zu Diversity und Inklusion in der außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit (+ 20 % Verwaltung).

Angebotsformen:

- a) Angebote für Jugendgruppen (Jugendhäuser, kirchliche und verbandliche Jugendarbeit, Auszubildende, junge Menschen in den Freiwilligendiensten, Studierende, junge Berufstätige)
- b) Angebote für Fachkräfte (in der außerschulischen Jugendarbeit), z.B. Coaching/Weiterbildung

Begründung: Sowohl die schulische als auch die außerschulische Jugendarbeit sind von herausragender Bedeutung für die Antidiskriminierungsarbeit mit jungen Menschen. Über außerschulische Gruppen können junge Menschen mit den unterschiedlichsten Lebenshintergründen und Bezugssystemen erreicht werden (Freiwilligendienste, Kirchen, Glaubensgemeinschaften, Gewerkschaften, Auszubildende, Studierende und junge Berufstätige). Oft sind die Engagierten zudem Multiplikator:innen für das Thema in den jeweiligen (ehrenamtlichen) Betätigungsbereichen.

In der bisherigen Bildungsarbeit wurde die Regenbogen.Bildung sowohl von schulischen als auch von außerschulischen Bildungseinrichtungen angefragt. Die Erfahrungen mit beiden Formen der Bildungsarbeit waren durchweg positiv. Es wäre deshalb äußerst schade, wenn Jugendliche in der außerschulischen Bildungsarbeit von der Regenbogen.Bildung nicht mehr versorgt werden könnten. Aus diesem Grund beantragen wir insgesamt eine 100% Fachkraftstelle für das gesamte Bildungsprojekt (das Konzept des Modellprojekts des Jugendamts konzentriert sich ausschließlich auf den schulischen Bereich).

Die Aufstockung auf eine Fachkraftstelle brächte weitere Vorteile zur Stabilisierung und Verstetigung des Angebots. So wurde in der bisherigen Arbeit deutlich, dass Workshops manchmal ausfallen oder abgesagt werden müssen, wenn die Fachkraft erkrankt oder im Urlaub ist. Würden sich zukünftig zwei Kräfte eine 100%- Stelle teilen, könnten sie sich gegenseitig vertreten. Hilfreich wäre zudem, dass sich die Fachkräfte als Team ergänzen (Geschlechter*parität) und inhaltlich unterstützen können. Ähnliche Projekte in Deutschland haben für die Arbeit im Bildungsbereich deshalb meist mindestens ein Stellenvolumen von 100% zur Verfügung.

Der Peer-Bildungsansatz erfordert zudem die kontinuierliche Begleitung der jungen Menschen, die als Peers mitarbeiten. Nur dann können die Jugendlichen sicher, offen und authentisch diese wichtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit leisten. Die konkreten Aufgaben der Fachkraft sind dabei in der außerschulischen Jugendarbeit analog zu den Tätigkeiten in der schulischen Bildungsarbeit.

Konkrete Aufgaben der Fachkraft:

Weiterer Ausbau und die fachliche Begleitung von Bildungsarbeit mit queeren Jugendlichen (LSBTTIQ-Jugendliche). Da die Bildungsarbeit weiterhin dem Peer-to-Peer-Ansatz entsprechen soll, soll die hauptamtliche Mitarbeiterin folgende Aufgaben übernehmen:

- Durchführung und fachliche Begleitung aller Workshops

- Pflege und Erhalt eines Pools an ehrenamtlichen LSBTTIQ-Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis circa 27 Jahren für die Bildungsarbeit (und Gewinnung potentieller neuer Peers)
- Methodisch-didaktische Weiterentwicklung der konzipierten Workshopmodulen zu Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung mit intersektionalen Perspektiven auf Religion, Kultur, Migration
- Schulung der ehrenamtlichen LSBTTIQ-Jugendlichen (Teamer_innen)
- Vor- und Nachbereitung der Workshops mit den Teamer_innen
- Unterstützung der Teamer_innen in der landes- und bundesweiten Vernetzung mit ähnlichen Projekten und Jugendnetzwerken
- Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kooperationen mit Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe für die Durchführung der Bildungsveranstaltungen
- Organisation von Vernetzungs-, Multiplikator_innen- und Bildungsveranstaltungen

Weitere Informationen zum bisherigen Projekt im Anhang

1. Antragssteller*innen

1.1 Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.

Allgemeines zur Beratungsstelle:

Das Fetz Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V. bietet allgemeine psychologische Beratung für Frauen* sowie angeleitete Gruppen und Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Themen. Zudem besteht die Möglichkeit von Beratung in türkischer Sprache und Rechtsberatung. Das Fetz unterstützt in einem weiteren Arbeitsschwerpunkt Frauen* nach Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen. Hier bieten wir Krisenintervention, psychologische Beratung sowie die Begleitung zu Polizei und Gerichtsterminen an. Seit 1994 bietet das Fetz im Rahmen seiner psychologischen Beratung auch Beratung für lesbische Frauen* an. Seit 2016 hat das Fetz e.V. im Rahmen eines Kooperationsangebots mit Weissenburg e.V. eine halbe Personalstelle für die Beratung von lesbischen, bisexuellen und queeren Mädchen* und Frauen*.

1.2 Weissenburg e.V. - Zentrum LSBTTIQ Stuttgart

Allgemeines zur Einrichtung

Der Weissenburg e.V. wurde 1995 als Selbsthilfeorganisation für Lesben und Schwule gegründet. Der Verein ist Träger eines Begegnungscafés und von Aktionsräumen in der Weißenburgstr. 28 A. Der Verein wird neben 113 Fördermitgliedern von derzeit 19 weiteren Organisationen, die größtenteils selbst Vereine sind, getragen, darunter der Sportverein Abseitz Stuttgart, der Völklinger Kreis Stuttgart, der Verband lesbischer Psychologinnen und schwuler Psychologen, der Initiativgruppe Homosexualität, die als Träger der freien Jugendarbeit nach § 75 SGB VIII anerkannt ist, zwei Chören, der IG CSD Stuttgart e.V. und last but not least auch von der AIDS-Hilfe Stuttgart. Vereinsaufgaben sind neben der Bereitstellung von Räumen für die verschiedensten Gruppen und dem Betrieb eines Vereinscafés auch die Förderung der Allgemeinbildung, die Beratung und Hilfe von anfragenden Personen aus der Zielgruppe und ihren Angehörigen und Jugendarbeit. Diese Aufgaben wurden bis 2016 ausschließlich ehrenamtlich ausgeführt.

Seit 2016 hat der Weissenburg e.V. in einem Kooperationsangebot mit Fetz e.V. eine halbe Personalstelle für die Beratung von schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender und queeren Jungen* und Männern*.

Im Januar 2020 wurde das Kooperationsangebot um eine Personalstelle für transsexuelle, transgender und intersexuelle Menschen erweitert.

1.3 Das bestehende Kooperationsangebot von Fetz e.V. und Weissenburg e.V.

Zu den Aufgabenbereichen der fünf Mitarbeiter_innen im Fetz e.V. und Weissenburg e.V. gehören:

- Psychologische Beratung von LSBTTIQ-Menschen
- Psychologische Beratung von Angehörigen
- E-Mail-Beratung, Telefon- und Videochatberatung von LSBTTIQ-Menschen

- Fachberatung für Fachkräfte
- Fachliche Begleitung von Coming-Out-, und Selbsthilfe-Gruppen
- Gemeinsame Durchführung von Gruppenangeboten
- Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte der Jugendhilfe, des Jugendamts und Bildungseinrichtungen
- Vorträge und Informationsveranstaltungen zu wichtigen Gesundheitsthemen
- Gemeinsame Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vereinzelt Workshops an Schulen, für FSJ-Gruppen und für andere Einrichtungen im Sozialraum
- Unterstützung von interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich für LSBTTIQ-Rechte und Lebensweisen engagieren möchten; Entwicklung einer partizipativen Angebotsstruktur (siehe vorliegenden Antrag)

*queer: lesbische, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intergeschlechtlich, queer

2. Das bisherige Projekt: Regenbogen.Bildung.Stuttgart

Die Regenbogen.Bildung.Stuttgart bietet seit November 2018 Workshops zum Thema Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung im Stuttgarter Raum an. Es wurde von Beginn an durch den Projektmittelfond Zukunft der Jugend teilfinanziert und steht unter der Trägerschaft von Fetz e.V. und Weissenburg e.V.. Die Förderung endet nach den Vorschriften des Fonds nach dreijähriger Förderung zum 31.10.21.

Das Besondere an diesem Projekt ist nicht nur die Thematik, sondern ebenso die Art der Umsetzung. Unser Konzept arbeitet mit einem Peer-to-Peer Ansatz, was bedeutet, dass ein Team von queeren* Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Workshops selbst durchführt. Begleitet und ausgebildet werden sie dabei von einer sozialpädagogischen Fachkraft, die das Projekt auch insgesamt koordiniert.

2.1. Die RBB in Zahlen

Die Regenbogen.Bildung.Stuttgart ist ein wichtiger Bestandteil der Stuttgarter Bildungsarbeit geworden. Sowohl Schulen als auch Jugendhäuser, Mobile Jugendarbeit, stationäre Jugendhilfe, Freiwilligendienste und Studierende zählen primär zur Zielgruppe der RBB. Bisher konnten in 79 Workshops (ca. 242h) über 2604 Personen erreicht werden (Stand Februar 2021). Auch die besonderen Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen (Präsenzworkshops waren zeitweise nicht möglich und digitale Konzepte mussten komplett neu entwickelt werden), konnte das Projekt gut meistern und sich u.a. auf digitale Angebote fokussieren (digitale Workshops, Podcast, Online-Formate).

2.2. Effekte der RBB

Das Feedback, das wir im Rahmen der Workshops oder im Nachhinein erhalten, zeigt immer wieder, dass die Arbeit der Regenbogen.Bildung.Stuttgart direkte, spürbare Effekte hat (siehe auch „7. Feedback“). Diese Effekte lassen sich im Wesentlichen in drei verschiedene

Kategorien einteilen: Nutzen für queere Jugendliche in den Gruppen, Nutzen für nicht-queere Jugendliche in den Gruppen und Nutzen für alle Jugendliche (und ggfs. auch Fachkräfte).

●●●●● Effekte für queere Jugendliche

- ***Vielfalt endlich wertschätzend und sachorientiert thematisiert***

Alle Jugendliche werden in ihren Bezugsgruppen und Umfeldern mit Ablehnung und Anfeindungen von sexuellen oder geschlechtlichen Minderheiten konfrontiert. Queere Jugendliche sind für diese Diskriminierungen wegen ihrer eigenen Betroffenheit jedoch besonders vulnerabel. In unseren Workshops erfahren sie häufig zum ersten Mal, dass in einem Raum, der für sie von ganz zentraler Bedeutung ist (in ihrer eigenen Schulklasse, in ihrer Peergroup, in ihrem Sozialraum) LSBTTIQ* Lebensweisen wertschätzend und sachorientiert zu Sprache kommen. Immer wieder bekommen wir dafür sehr dankbares Feedback.

- ***Coming-out und reflektierte Offenheit werden gefördert***

Ein weiterer, deutlich spürbarer Effekt ist, dass wir Teilnehmende indirekt bei Ihrem Coming-Out unterstützen können. Dadurch, dass wir eine Atmosphäre der Offenheit und des Respekts schaffen, fühlen sich immer wieder Jugendliche ermutigt, sich gegenüber den anderen Jugendlichen in Bezug auf ihre eigene sexuelle und/oder geschlechtliche Identität zu öffnen. Obwohl wir bewusst weder darum bitten noch die Möglichkeit dazu erwähnen, outen sich immer öfter Jugendliche direkt im Rahmen eines Workshops. Anderen können wir ein Stück weit den Boden bereiten für ein Coming-Out zu einem späteren Zeitpunkt. Die Jugendlichen können während der Workshops die Einstellungen der anderen Jugendlichen einschätzen und bekommen eine Idee, wer sie vielleicht unterstützen könnte und bei wem sie auf Ablehnung, auch bei engen Freund*innen, vorbereitet sein müssen.

- ***Ermütigung durch Rolemodels***

Weiterhin bewirken unsere Workshops ein gewisses Empowerment. Die Jugendlichen können entdecken, dass über Menschen wie sie selbst offen gesprochen werden kann. Sie können, und das ist für viele Jugendliche von entscheidender Bedeutung, in den Peers Vorbilder für eine positiv gelebte Realität erfahren. Oft hilft das gegen konkrete Ängste und ermutigt die jungen Menschen, über sich selbst sprechen zu lernen. Selbst, wenn ihr Umfeld derzeit feindselig eingestellt ist, erfahren die Jugendlichen durch die Geschichten der Peers, dass das nicht für immer so bleiben muss.

- ***Empowerment für Peers / Erfahrungsmöglichkeit als pädagogische Referent*innen***

Auch die empowernde Wirkung auf die Peers der Regenbogen.Bildung.Stuttgart sei hier erwähnt. Vielen ist schmerzlich bewusst, dass sie noch immer Teil einer Minderheit sind, viele sind weiterhin Aggressionen und Abwertungen in ihrem Alltag ausgesetzt. Sich als Fachperson und Vorbild/Rolemodel weiter zu entwickeln und in der eigenen Leistung anerkannt zu werden, ist deshalb eine unersetzbare Energiequelle für viele Peers. Sich für etwas einzusetzen, das einem sehr wichtig ist, bestärkt viele in ihrem Selbstbewusstsein. In den Workshops erhalten die Peers positives Feedback für ihre Themen. Zudem machen sie die Erfahrung, anderen jungen Leuten die Unterstützung geben zu können, die sie sich selbst

gewünscht hätten. Hier stärkend und verändernd tätig werden zu können, trägt viel zur Motivation und Persönlichkeitsbildung der Peers bei.

- ***Vermittlung von Beratung und Jugendgruppen***

Wichtig für die queeren Jugendlichen in den Gruppen ist auch, dass wir ihnen Beratungsstellen nennen und vermitteln können. Durch unsere Vernetzung mit den Stuttgarter Beratungsstellen wissen wir, dass immer wieder Jugendliche erst durch unsere Workshops davon erfahren oder den Mut aufbringen, Beratung in Anspruch zu nehmen. Da die Beratungsangebote Jugendlichen bei einer Vielzahl von Fragestellungen und Problemen kompetent unterstützen können, ist es als sehr wichtig einzuschätzen, dass wir diese Vermittlung leisten können. Auch von den ehrenamtlichen Vernetzungsmöglichkeiten und Jugendgruppen erfahren viele erst durch unsere Workshops. Es kam auch bereits mehrfach vor, dass Jugendliche sich durch unseren Workshop ermutigt fühlen, das Thema Vielfalt mehr in ihren Gruppen zu platzieren, bzw. Gruppen und Angeboten ins Leben zu rufen und sich in ihrem Sozialraum zu vernetzen.

●●●●● **Effekte für alle Jugendlichen**

- ***Persönliches Erleben***

Auch nicht-queere Jugendliche profitieren von unseren Workshops in besonderer Form: Dort bekommen sie oft erstmals die Gelegenheit ihre Fragen direkt an LSBTTIQ Personen zu stellen. Sie können ihre Lebensweisen kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Jugendlichen sind queere Personen oftmals nicht persönlich bekannt oder diese sind nicht geoutet. Meist haben sie keine enge Beziehung zu LSBTTIQ Personen, sodass persönliche Fragen kaum gestellt werden können. Auch die Vermittlung der Themen im schulischen Kontext ist leider meist rein theoretisch. Das erreicht Jugendliche kaum. Die Workshops laden deshalb zu einer erlebbaren Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Lebensentwürfen ein. Sie befassen sich zudem mit den Grundsätzen von Toleranz im gesellschaftlichen Zusammenleben. Da der Umgang mit Minderheiten ein Gradmesser für gelingende Demokratie ist, ist diese Auseinandersetzung nicht zu unterschätzen. Die Workshops wirken oftmals gegen Mobbing und Gewalt, weil sie Verständnis und Empathie schaffen und ablehnendem Verhalten entgegenwirken.

- ***Informationsvermittlung / Abbau von Vorurteilen und Mythen***

Eines unserer Hauptziele ist der Abbau von Vorurteilen und die Vermittlung von Wissen zu LSBTTIQ* Lebensweisen und Rechten. Dieses Wissen befähigt die Teilnehmenden dazu, sich aktiv an aktuellen gesellschaftlichen Diskursen beteiligen zu können. Darüber hinaus erfahren viele Jugendliche in unseren Workshops zum ersten Mal eine gleichberechtigte und gleichwertige Darstellung von LSBTTIQ Lebenswelten. Vorurteile und Klischees können in geschützten Rahmen offen angesprochen und reflektiert werden. Viele Jugendliche sind in den Workshops sehr verblüfft, wie weit ihre intuitiven Vorstellungen und Mythen von den realen Lebenswelten von LSBTTIQ Menschen abweichen. Unbegründete Ängste können im geschützten Rahmen konkret besprochen und entzaubert werden. Die drei Säulen Akzeptanzförderung von LSBTTIQ, Vermittlung einer vorurteils- und diversitätsbewussten Haltung sowie Reflektion von gesellschaftlich geforderten Geschlechterrollen regen die Teilnehmenden spürbar zum Nachdenken nicht nur über gesellschaftliche Umstände, sondern auch ihr eigenes Leben an.

- **Arbeit für angstfreie Räume / Umgang mit Differenz und Vielfalt**

Wir leisten einen Beitrag in dem Versuch, Schulen und andere Sozialräume von Jugendlichen zu angstfreien Räumen der Vielfalt werden zu lassen. Indem wir den Jugendlichen die Sprache geben, über LSBTTIQ-Themen zu sprechen, befähigen wir sie, Missstände – auf allen Seiten – ebenso wie das, was gut läuft, anzusprechen, sich selbst auszudrücken, vielleicht sogar einen Startpunkt für die Suche nach der eigenen Identität zu finden und ihr Umfeld in Bezug auf den Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt eigenständig zu gestalten. Denn nur was angesprochen werden kann, kann auch angemessen behandelt werden.

- **Allgemeine Reflexion zu den Themen Diskriminierung und Privilegien**

Darüber hinaus machen wir uns zum Ziel, Diskriminierungsmechanismen und gesellschaftliche Privilegien über die Themen Sexualität und Geschlecht hinaus sichtbar zu machen und zu hinterfragen. Durch Diskussionen und altersspezifische Methoden zum Thema „Umgang mit Differenz“ ermöglichen wir die Sensibilisierung für Mehrfachdiskriminierungen und die Einnahme einer intersektionalen Haltung. Dass die Übertragbarkeit der mit uns eingeübten Haltungen auf vergleichbare Situationen, möglich wird, befördern wir gezielt durch Methoden, die diese Zusammenhänge aufzeigen und es den Jugendlichen ermöglicht, Verknüpfungen zu ihrem eigenen Leben zu ziehen. Dabei werden wir selbst immer wieder beeindruckt von der Empathie und Aufmerksamkeit der Teilnehmenden.

- **Aufklärung mit dem Fokus auf Liebe und Partnerschaft**

Ein gänzlich anderer Punkt ist, dass wir eine Lücke schließen können, die der schulische Aufklärungsunterricht lässt, welcher sich oft auf biologische Aspekte der Sexualität mit besonderem Augenmerk auf Krankheiten und Schwangerschaftsverhütung beschränkt. Indem wir den Fokus auf Liebe und Partnerschaft richten und über die Fähigkeit zum Konsens und dazu, zu sich zu stehen stärken, stärken wir auch die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung.

Abschließend zum Abschnitt „Wirkweisen“ sei erwähnt, dass viele der Peers selbst ehemalige Teilnehmende sind, die im Rahmen des Workshops Unterstützung und Empowerment erfahren haben und sich zum Ziel gemacht haben, selbst weiterzugeben, was sie durch die Regenbogen.Bildung.Stuttgart für ihr eigenes Leben gewonnen haben.

2.3 Die RBB im Einsatz

●●●●● in Schulklassen und anderen Jugendgruppen

Der Fokus in Bezug auf die Zielgruppe liegt bei uns ganz klar auf den Schulen und anderen Jugendgruppen (z.B. Jugendhäuser, Gruppen aus Freiwilligendiensten, wie FSJ und BFD, (teil-) stationäre Jugendhilfe, Mobile Jugendarbeit, Jugendgruppen, Studierende, etc.), da wir mit einem Peer-to-Peer Ansatz arbeiten. Die Schul- und Gruppenarten, Altersgruppen und sozialen Hintergründe der Teilnehmenden sind dabei vielfältig. So müssen wir stets flexibel bleiben und unsere Methoden ggfs. vor Ort spontan anpassen oder Neues kreieren. Auch Workshops auf Englisch (komplett oder mit simultaner Übersetzung durch Peers) haben wir

bereits durchgeführt (internationale Gruppen, Studierende, Schüler*innen mit Fluchthintergrund).

●●●●● **bei Fachkräften**

Da die hauptamtliche Projektmitarbeiterin der Regenbogen.Bildung.Stuttgart, zugleich als Beraterin für lesbische, bisexuelle und queere Frauen* und Mädchen* bei Fetz e.V. arbeitet und im Rahmen dieser Tätigkeit auch Fachkräfteschulungen und Vorträge durchführt, kommt es immer mal wieder vor, dass die Regenbogen.Bildung.Stuttgart auch bei diesen Formaten kooperiert. Gerade Fachkräfte aus der Schulsozialarbeit, Jugendsozialarbeit oder Lehrkräfte sind sehr an den Erfahrungen der jungen Peers, welche sich schließlich im selben Alter und Lebensabschnitt, wie ihre Klient*innen und Schüler*innen befinden, interessiert. Nicht selten sind sie erstaunt über die Offenheit und Fähigkeiten der Ehrenamtlichen und immer sehr dankbar für die sehr guten Impulse, welche sie für ihre Arbeit nutzen können.

3. Vernetzungen und Kooperationen

●●●●● **Städtische Ebene**

Die Regenbogen.Bildung.Stuttgart ist stets bemüht sich gut zu vernetzen und kooperiert oft und gerne mit den unterschiedlichen Akteur*innen. So arbeiten wir regelmäßig mit der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft zusammen, werden von der LAG Mädchenpolitik als Referierende gebucht, von Fachkolleg*innen des Gesundheitsladen e.V. und der Türkischen Gemeinde weiterempfohlen und hielten auch mit dem Projekt 100% Menschen, den Kollegen der Beratungsstellen für schwule, bisexuelle und queere Jungen* und Männer*, sowie der neuen Trans* und Inter* Beratungsstelle der Weissenburg und vielen anderen Vereinen und Gruppen gemeinsame Workshops ab. Und wir sind Mitglied der Ag Mädchenpolitik (Stuttgart) und dem AK Bildungsarbeit (Stuttgart).

●●●●● **Landes- und Bundesebene**

Zudem sind wir über die TG Bildungsarbeit des Netzwerkes LSBTTIQ BW vernetzt und Mitglied beim Queere Bildung e.V. des Bundes. Wir stehen in engen Austausch mit anderen Projekten in Baden-Württemberg und hatten zusammen mit diesen für letztes Jahr ein Vernetzungstreffen für alle Peers aus Baden-Württemberg geplant. Dieses mussten wir vorerst auf kommendes Jahr verschieben.

●●●●● **Vernetzung der Peers**

Auch untereinander stehen wir in gutem Kontakt. Neben den verschiedenen Whatsapp Gruppen (Allgemein, Podcast, Fotoprojekt, Explainity-Video).

Teamtreffen / Fortbildungsworkshops finden alle zwei Monate unsere Teamtreffen (derzeit wieder digital) statt. Unser Teamwochenende musste wir leider ebenfalls auf kommendes Jahr verschieben. Zum Glück konnte ein Fortbildungsworkshop für die neuen Interessierten und mittlerweile fest integrierten Peers stattfinden.

Auch der Kontakt zu Peers, die sich aktuell zum Studieren oder dergleichen im Ausland befinden oder gänzlich weggezogen sind, ist teilweise noch erhalten. So konnten wir dank des digitalen Formats zusammen mit einem ehemaligen Peer in Den Haag einen Workshop für die Universität Stuttgart abhalten und ein weiterer Peer kann sich während ihres Aufenthalts in Großbritannien am Podcast beteiligen. Zudem erhalten wir immer wieder Anfragen zu Interviews von Studierenden oder Gruppen.

4. Digitale Präsenz

Die Kompetenzen im Team der Regenbogen.Bildung.Stuttgart sind, wie die Peers selbst, sehr vielfältig. Darum gelang es auch, uns schnellstmöglich auf die neuen Herausforderungen einzustellen und neue Ideen zu spinnen.

●●●●● Info-Podcast und Explainity-Video

So entstand ein Podcast, der sich jeden Monat mit einem neuen Fokus auf ein queeres Thema befasst (<https://www.youtube.com/channel/UCn1aLipvkitLgts8qvscNfg/featured>). Dank des neuen Formats werden immer wieder Menschen auf unser Projekt aufmerksam, die uns vielleicht sonst nicht gefunden hätten.

Darüber hinaus arbeiten zwei weitere Kleingruppen an einem kreativ-gestalteten Gruppenfoto und einem Explainity-Video, in welchem anschaulich unsere Arbeit vorgestellt werden soll.

●●●●● Digitale Workshops

Mittlerweise erreichen uns sehr häufig Anfragen zu digitalen Workshops. Es ist uns gelungen uns so viel Know-how in diesem Bereich anzueignen, dass wir bereits knapp zwei Monate nach dem ersten Lockdown, einen digitalen Workshop abhalten konnten. Wir entwickeln unser Angebot diesbezüglich stetig weiter und machen uns mit immer mehr digitalen Tools vertraut.

●●●●● Beteiligung an Online-Formaten

- **CSD**

Auch am virtuellen Christopher-Street-Day 2020 konnten wir uns erfolgreich einbringen. Nachdem wir nicht wie geplant mit eigener Fußgruppe und Öffentlichkeitsarbeit am Stand der Hocketse teilnehmen konnten, präsentierten wir unser Projekt und unsere Methoden in einem Livestream im Rahmen des virtuellen CSD.

(https://www.youtube.com/watch?v=yVJ_p0ca8jo&feature=youtu.be).

- **100% Mensch-Talk**

Wir waren auch zu Gast beim 100% Mensch-Talk (<https://100mensch.de/talks/100-mensch-talk-folge-9-queere-bildung-101/>) und stellten dort unsere Arbeit vor.

- **Insta-Live**

Über das Format Insta-Live wurden wir von der Mobilen Jugendarbeit Ost zur unserer Arbeit befragt (https://www.instagram.com/tv/CKgJ7mgtqd/?utm_source=ig_web_button_share_sheet).

5. Die Sichtbarkeitskampagne: RBB und Landeskooperation

(zusätzlich durchs Sozialministerium gefördert)

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Möglichkeiten das Thema Vielfalt von Geschlecht und sexueller Orientierung sichtbar werden zu lassen. Gerade im ländlichen Raum können wir noch nicht aktiv werden. Doch gerade da gibt es viele junge, ungeoutete Menschen, die dringend Unterstützung und die Gewissheit „Ich bin nicht allein und ich bin gut so, wie ich bin“ benötigen, um nicht zu verzweifeln. Wir freuten uns sehr, als eine professionelle Fotografin auf uns zutrat, um mit uns zu kooperieren. Schnell entstand die Idee von empowerenden, schönen Fotos der Peers, eingefasst in einem Fotoband, bestückt mit ihren eigenen Geschichten. Uns war klar, dass dies nicht nur einen erheblichen zeitlichen, sondern zudem auch finanziellen Aufwand bedeuten würde. Aus diesem Grund stellten wir einen Antrag beim Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und erhielten dort dankenswerter Weise eine Förderung. Nun besteht unsere Kampagne bereits aus 15 Peers, welche sich bereit erklärt haben, ihr Foto für diesen Bildband bereit zu stellen, einer professionellen Fotografin und einer professionellen Grafikerin. Koordiniert wird das Ganze von Mitarbeiterinnen von Fetz e.V. Im September dieses Jahres werden wir einen Fotoband mit individuellen Coming-Out Geschichten und Lebensläufen, queerer, junger Menschen in den Händen halten. Diese können im Land verteilt werden. Zudem wird es eine Ausstellung mit den Fotos geben. Die Vernissage ist für Oktober im Stuttgarter Rathaus geplant. Danach wird die Ausstellung nach Tübingen wandern. Für das Jahr 2022 ist eine Kooperation mit der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft geplant. Die Bilder werden dabei durch verschiedene Jugendhäuser wandern.

6. Die Peers der RBB

Unser Konzept lebt vom Peer-to-Peer Ansatz. Die Rückmeldungen und Empfehlungen durch andere zeigen deutlich, dass genau dieser Punkt die Arbeit noch wertvoller macht. Die Inhalte finden alle gut und wichtig, aber gerade die persönlichen Geschichten der Peers stellen den goldenen Kern unserer Arbeit dar. Damit auch Sie einen kleinen Einblick erhalten, wer bei uns seine Zeit investiert und sich tatkräftig engagiert, haben wir ein paar Stimmen aus dem Team gesammelt.

„Ich bin Anna Heizmann, 26 Jahre alt und absolviere aktuell mein Referendariat an einer Gemeinschaftsschule. Seit 2019 bin ich Teil der Regenbogenbildung. Mittlerweile habe ich sowohl Einblicke in die Arbeit der Regenbogenbildung als auch in Schulen bekommen.

Die Regenbogenbildung schafft das, was die Schulen und andere Einrichtungen nicht schaffen: Aufklärung in Sachen Toleranz und Vielfalt, dem Bereich sexuelle Vielfalt ein Gesicht geben und mit Schüler*innen auf Augenhöhe kommunizieren. Hier sprechen junge Menschen mit Jugendlichen der Schulen, die sich in einer psychischen, kognitiven und körperlichen Umbauphase befinden. Werte werden austariert, Normen der Gesellschaft hinterfragt und verinnerlicht, nach dem eigenen Stellenwert und der Rolle in der Gesellschaft gesucht. In dieser Phase der Identitätsentwicklung wird zudem ein Bewusstsein dafür aufgebaut, welche Person sie in ihrem Leben sein möchten.

Wir leben in einem Land, das demokratische Werte und Menschenrechte als höchstes Gut betrachtet und schützt. Hierzu zählt auch, dass jede einzelne Person geschützt und respektiert wird, wie sie ist. Seit 2016 nimmt durch die Leitperspektiven des Bildungsplanes Baden-Württembergs auch explizit die Toleranz und Akzeptanz für Vielfalt Einzug in die Schulen, welche stets in den Unterricht integriert werden sollen. Durch Unwissenheit oder Respekt scheuen sich jedoch einige Lehrkräfte noch, Themen im Bereich LGBTQ+ einzubinden. Gerade Lehrkräfte, die selbst nicht dieser Gruppe angehören, haben hierbei größere Berührungsängste.

Die Regenbogenbildung kann hier etwas Entscheidendes zur Demokratiebildung beitragen: Wir geben der Gruppe der LGBTQ+ viele Gesichter und tragen diese in die Lerngruppen. Wir bilden durch Informationen, vermitteln aber auch Schüler*innen, die sich unverstanden und nicht repräsentiert fühlen, ein Vorbild. Lernen in der Schule kann nur funktionieren, wenn das Lernumfeld angepasst ist und dir Schüler*innen keine Angst haben in die Schule zu gehen.

Wir zeigen: du bist super so, wie du bist! Du bist nicht allein! Es ist nicht falsch zu lieben, wen du liebst!

Auch wenn ich selbst all diese Aspekte in den Unterricht tragen kann, so können es viele meiner Kolleg*innen nicht. Rückblickend wären mir viele Sorgen, Ängste und Schamgefühle erspart worden, hätte es in meiner Schulzeit eine Gruppe junger Menschen wie die der Regenbogenbildung gegeben, die mir gesagt hätten: du bist voll in Ordnung!“

Anna, 26 Jahre, Lehrerin

„Je mehr Geschichten erzählt werden, desto mehr Lebenswege werden denkbar und desto bunter wird unser Zusammenleben. Ich bin sehr, sehr dankbar für die Möglichkeit, unsere Geschichten zu erzählen und dazu beizutragen, dass die Gesellschaft ein freundlicherer Raum für queere Menschen wird.“

Noa, 23 Jahre, Student

„In erster Linie mache ich bei der Regenbogenbildung mit, weil ich selbst in der Schule keinen Kontakt zu anderen Queeren hatte und das Thema in der Schule nie aufgegriffen wurde. Ich denke, ein offenerer Umgang mit dem Thema sowie erste Kontakte während meiner Schulzeit hätte mir geholfen, mich früher zu Outen und mir

weniger Gedanken und unnötige Ängste zu machen. Außerdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass Vorurteile und Berührungsängste gegenüber Queeren sehr schnell und effektiv durch persönlichen Kontakt abgebaut werden können, weshalb ich Projekte wie die RBB auch im Kampf gegen Homophobie sehr wichtig finde, da viele Queere in den Schulen - wie ich damals - ungeoutet sind und diesen Kontakt gegenüber Ihren Mitschülern noch nicht bieten. Es ist bei diesem Thema wichtig, nicht nur die Theorie, sondern auch die Menschen vor Augen zu haben, weshalb ich auch gerne bei der RBB mitmache.“

Linus, 22 Jahre, Student

„Mir ist die ehrenamtliche Arbeit bei der Regenbogen.Bildung.Stuttgart wichtig, weil wir mit jungen Menschen in einen offenen Dialog über Vielfalt treten können und wir einen Raum schaffen, in dem Jugendliche ihre persönlichen Fragen ohne Scham stellen können. Bei der Regenbogen.Bildung.Stuttgart mitzuarbeiten macht auch so viel Spaß, weil ich das Gefühl habe, dass die Jugendlichen in unseren Workshops dem Thema Vielfalt gegenüber aufgeschlossen und interessiert sind und immer auch viele persönliche Fragen stellen.“

Nils, 25 Jahre, Student

„Die Regenbogen.Bildung.Stuttgart trägt mit ihren methodischen Workshops und den Erfahrungen der Teamer:innen einen wichtigen Teil zum Abbau von Vorurteilen gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und zur Vermittlung von Wissen zu diesem Thema bei. Wir konnten bereits viele Menschen mit unseren Workshops erreichen, berühren und ihnen weiterhelfen.

Mir ist es wichtig unsere Gesellschaft offener, toleranter und verständnisvoller zu gestalten. Mit der Regenbogen.Bildung.Stuttgart können wir hier einen großen Beitrag leisten, um dies zu erreichen und zu verbessern.“

Mik, 21 Jahre, FSJ'ler

„Die Regenbogen.Bildung.Stuttgart hilft konstant meiner persönlichen Weiterentwicklung. Durch den Austausch mit anderen Teamenden und der Teamleitung lerne ich neue Methoden für das Bildungsprojekt kennen, die ich auch in meinem Privatleben anwenden kann.

Ein unerwarteter Bonus ist, dass ich durch das Ehrenamt herausfand, später ein Pädagogik-Studium aufnehmen zu wollen.

Es gibt mir unfassbar viel, Menschen zu helfen - sei es im Kontext anderen zu zeigen, dass sie mit ihren Gedanken und Gefühlen nicht alleine sind oder auch über die Regenbogen-Community aufzuklären.“

Mascha, 21 Jahre, Schülerin Oberstufe

„Meine Zeit bei der Regenbogen.Bildung.Stuttgart hat mir gezeigt, wie viele junge Menschen Fragen zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt haben- und das aus verschiedensten Gründen. Ein wichtiger Bestandteil ist auch, dass sie froh sind mit Peers in ihrem Alter über das Thema zu sprechen und somit auf einer Ebene, die locker und gleichzeitig anonymer wirkt, da wir von außerhalb kommen. Deshalb finde ich unsere Arbeit so wichtig.“

Tabea, 19 Jahre, Au Pair

„In meinen Augen erfüllt die Regenbogenbildung mehrere Aufgaben für unterschiedliche Gruppen: Zum einen hilft die RBB jungen queeren Menschen sich ihrer Identität bewusst zu werden und sich so zu akzeptieren, wie sie sind. Dies passiert für die Peers in der Vorbereitung auf die Workshops durch eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen queeren Themen (dem gesamten Workshopinhalt) und auch die Methoden helfen in meinen Augen, um die eigene Position in der Gesellschaft besser verstehen zu können.

In den Workshops schaffen wir in meinen Augen einen Raum für queere Jugendliche, um zum einen einmal eine Basisaufklärung über sexuelle Orientierung, Geschlechteridentitäten und -rollen zu erhalten und zum anderen erhalten die Workshopteilnehmenden die Möglichkeit, in einer kontrollierten Situation die Einstellung ihrer Mitschüler*innen oder Gruppenmitglieder zu diesen Themen zu erfassen. Dadurch werden Lücken im Lehrplan aufgefüllt und die queeren Jugendlichen in den Gruppen können besser einschätzen, was ein Outing in ihrer Gruppe für sie bedeuten könnte.

Zum anderen hat sich in der Gruppe der RBB Peers ein sehr starker Zusammenhalt junger Menschen gezeigt, die über die Grenzen ihrer "queeren Gruppe" hinaus zusammenfinden. Mein Eindruck von anderen queeren Jugendgruppen ist, dass diese stark getrennt sind nach den jeweiligen sexuellen Orientierungen und Geschlechteridentitäten. Es gibt lesbische und schwule Jugendgruppen und je nach Ort auch noch eine Gruppe für Trans*menschen. Die Gruppen bleiben aber eher unter sich, vor allem sind sie in der Regel nach Geschlechtern getrennt - ein schwuler Jugendlicher würde nicht in eine lesbische Jugendgruppe gehen, auch wenn die grundsätzlichen Themen ja die gleichen sind. Diese Diversität, die die RBB hier schafft, ist in meinen Augen besonders für dieses Projekt, gerade in der Region Stuttgart.

Ich persönlich bin zur Regenbogenbildung gekommen, weil ich mich in den Jugendgruppen nicht mehr wiedergefunden habe. Ich war seit mehreren Jahren eigentlich überall geoutet und wollte vielmehr davon berichten, dass auch Queere normale Menschen sind und nicht üblichen Klischees entsprechen, wie sie vielleicht auch durch andere queere Aktionen (z. B. den CSD) aktiv betont werden. Ich habe mich als junger schwuler Mann mit klassischem "Spießlerleben" in vielen Projekten nicht repräsentiert gesehen. Ich kenne viele Schwule, die ähnlich sind und möchte jüngeren queeren Menschen auch klar zeigen, dass die Regenbogencommunity nicht nur aus Menschen mit Regenbogen auf dem Kopf besteht, sondern auch bei uns eine große Diversität herrscht - fernab von Klischees.

Meiner Meinung nach schafft es die Regenbogenbildung, gerade durch die große

Diversität bei den Peers, ein sehr breites Bild queeren Lebens zu vermitteln, das gerade für junge, vielleicht ungeoutete, queere Menschen enorm wichtig ist, um sich akzeptieren zu können.

Mir hat in meiner Schulzeit zum einen eine breite Thematisierung queerer Themen sowie sichtbare Rollenbilder gefehlt. Ich denke, dass ich mit diesem Gefühl nicht alleine war und dass dies auch in den nächsten Jahren leider so bleiben wird.

Genau aus diesem Grund ist die Regenbogenbildung in meinen Augen ein wichtiger Grundpfeiler für zeitgemäße Aufklärungsarbeit in Schulen und anderen Jugendgruppen und zusätzlich schafft es die Regenbogenbildung, geoutete Menschen zusammenzubringen und in einem sehr unterstützenden Team zu vereinen.“

Till, 26 Jahre, Ingenieur

7. Feedback unserer Kooperationspartner*innen und Workshopteilnehmenden

„Wir hatten in mehreren Seminaren das Projekt Regenbogen.Bildung.Stuttgart für unsere FSJ-Gruppen. Bei den Teilnehmer*innen fand das Projekt mit den Seminarinhalten immer sehr viel Anklang. Dadurch, dass die Gruppe selbst mit dem Thema LGBTQ zu tun hat werden die Inhalte sehr glaubwürdig und echt vermittelt. Auch die Offenheit mit der die Gruppe damit umgeht öffnete viele Tore für Gespräche und Fragen. Da die Gruppe auch vom Alter sehr dicht an unseren Freiwilligen Dienst Leistenden sind war gewinnbringend für angeregte Diskussionen. Die Methoden um das Thema zu vermitteln waren abwechslungsreich, durch Wissensvermittlung, Selbsterfahrung und den offenen Austausch der eigenen Erlebniswelt. Unsere Teilnehmer*innen konnten sich einbringen und offen ihre Fragen stellen. Für mich ist das Angebot ein fester Bestandteil bei meinen FSJ-Gruppen in der Seminararbeit. „

Peter Ladwein

Pädagogischer Mitarbeiter

Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

"Seit 2018 gibt es bei uns am Evangelischen Heidehof-Gymnasium jährlich einen Tag der Vielfalt. Jede Klassenstufe beschäftigt sich an diesem Tag mit einem Aspekt unserer pluralistischen Gesellschaft: es wird zugehört, diskutiert und sich ausgetauscht. Der Regenbogen.Bildung.Stuttgart ist hierbei für uns schnell zu einem unabkömmlichen Partner und zu einem integralem Bestandteil unseres Projekts geworden. Auch bei den Schüler*innen ist das Workshop-Angebot in unserer internen Evaluation auf großen Zuspruch gestoßen. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit!"

Florian Hafer, Beauftragter für Prävention am **Ev. Heidehof-Gymnasium**

„Vorweg nochmals Danke auch für die Organisation und Durchführung Ihrerseits. Ich war ganz erstaunt, dass sogar 4 Peers mit dabei waren, die Anzahl der Referierenden habe ich als große Bereicherung empfunden, da einerseits eine große Bandbreite an Perspektiven, Vortragsweisen, Erfahrungswerten dadurch vertreten war und sichtbar gemacht werden konnte, andererseits konnte ich auch beobachten, dass die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden dadurch besser gehalten werden konnte als vergleichsweise in einem Angebot, das durch eine Einzelperson durchgeführt wird.

Es war außerdem ein Großer Vorteil, dass sowohl Sie als auch die Peers (offenbar zumindest) auch mit Teams schon Erfahrungswerte mitbrachten, denn Ihr offener Dialog zur technischen Umsetzung hat Transparenz geschaffen und den Teilnehmenden vielleicht auch etwas den persönlichen Druck nehmen können (vor allem wenn die Technik zickt oder Unsicherheiten auftreten) und war ein gutes Beispiel für einen kollaborativen und konstruktiven Umgang mit der Herausforderung Online-Format (ich bilde mir ein, dass viele Teilnehmende mit wenig Erfahrungen im digitalen Raum sich davon einiges „anschauen“ können, auch was die Wichtigkeit von unmittelbarer und aufmerksamer Interaktion betrifft).

Die Moderation durch Kolya war toll! Er hat sich verständlich ausgedrückt, sehr angemessene Sprache verwendet (dies gilt für alle Peers), eine sehr sensible Art auf Teilnehmende einzugehen, lustig und locker, authentisch. Auch, dass Sie die Moderation an die Peers weitergegeben haben war ein starkes Signal zur Verdeutlichung einer Vertrauensbasis in diesem Workshop, für gleichberechtigtes Miteinander, das so vielleicht auch bei den Teilnehmenden aufgefasst wurde.

Die Anonyme Frage-Runde über den Menti hat auch super funktioniert, meiner Meinung nach eines der besten Tools die ich bisher kennenlernen durfte, super ausgewählt!

Ebenfalls hatten Sie sich als Gruppe zeitlich sehr gut organisiert und ihre Flexibilität war Teilnehmer*innenorientiert (es war deutlich, dass Sie sich für alle Fragen und Anliegen gerne Zeit nehmen!). Die Peers waren sehr entgegenkommend auch immer wieder direkt den Teilnehmenden anzubieten nachzufragen, wenn etwas unklar ist.

Die PPP ist super aufgebaut, sehr sehr anschaulich z.B. durch die Weltkarte, aber auch die unterschiedlichen Flaggen – diese Aspekte nehmen die Teilnehmenden sicherlich mit. Insgesamt war der Umgang ihres Teams mit herausfordernden Situationen, bspw. in der Zeit des Auftauens und Schweigens am Anfang professionell. Kolya hat ausreichend Zeit für mögliche Teilnehmendenstimmen gegeben und dann sehr cool weitergemacht. Der Start mit einem Video war ein Auftakt, der auch für die Zielgruppe super passte. Mit Link im Chat hat das denke ich bei allen gut funktioniert.

Soviel kann ich für den Moment zurückmelden. Bitte senden Sie auch nochmals meinen Dank und meinen Respekt an alle der 4 Peers!“

Louisa Prior
Pädagogische Mitarbeiterin
Referat Freiwilligendienste

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e.V.



Erfolgreiche, gewinnbringende Kooperation der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft (stjg) mit der Initiative Regenbogen.Bildung.Stuttgart

Im Rahmen der Umsetzung der aktualisierten Leitlinien zur gendersensiblen Arbeit mit Mädchen*, Jungen* und Lsbttiq-Jugendlichen in Stuttgart sowie der Inhouse- Offensive „Sexuelle Bildung in der stjg“ kooperiert die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft regelmäßig mit dem Projekt Regenbogen.Bildung.Stuttgart

Die Kooperation ist in mehrererlei Hinsicht gewinnbringend.

1. Zur Qualifizierung von Mitarbeiter*innen der stjg zum Thema „Vielfalt von Lebensweisen, sexueller Orientierung und Geschlecht“. Hier werden Grundlagen und Möglichkeiten der konzeptionellen und praktischen Umsetzung vermittelt.
 - Workshop Regenbogen.Bildung am 19. März 2019 im Jugendhaus Mitte
 - Treff Gender „Das *Sternchen im Berufsalltag“ am 26. Juni 2020 im Kinder- und Jugendhaus Zuffenhausen
2. Workshops „Regenbogen.Bildung“ für Jugendliche im Rahmen der Aktionstage „Vielfalt spielerisch erleben“ 2018 und 2019 im Kinder- und Jugendhaus Degerloch. Geschulte LSBTTIQPA* Jugendliche vermitteln den jugendlichen Workshopteilnehmer*innen Informationen zur Vielfalt von Geschlechtern und sexuellen Orientierung und tauschten sich mit ihnen aus, begleitet von der erfahrenen Sozialpädagogin Bastienne Pletat. Diese Form ist ein sehr niedrigschwelliger, wirksamer Zugang für Schüler*innen.
3. Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit in der AG Mädchen*politik Stuttgart und bei der jährlichen Gender-Stadtrallye für Mädchen* und Jungen* in Stuttgart, bei der sie spielerisch die verschiedenen geschlechtersensiblen Arbeit der Stuttgarter Kinder- und Jugendhilfe kennen lernen.

Sowohl bei den Mitarbeiter*innen der stjg als auch bei den jugendlichen Workshopteilnehmer*innen gab es viele positive Rückmeldungen. Die Vermittlung von Fachwissen, der Austausch mit Fachleuten und vor allem auch mit Peers ist wichtig, wertvoll und hilfreich.

Insofern würde die Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft eine Weiterführung und Regelförderung der Regenbogen.Bildung.Stuttgart sehr begrüßen. Das Projekt bereichert die Kinder- und Jugendhilfe-Landschaft in Stuttgart enorm.

Gabi Kircher, Fachbeauftragte für Mädchen*arbeit/Gender der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft

09. Februar 2021

Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft / Fachbeauftragte für Mädchen*arbeit /Gender / Gabi Kircher Hohe Straße 9 / 70174 Stuttgart / Tel. 0711 / 99 785 99 / E-mail: gkircher@jugendhaus.net

8. Die RBB in Bildern







Leichterste Person
steht an in der
Männer an

Manche Menschen
ist es nicht wichtig
für in Partner-in hat

Frauen sind
nicht bloßen

Das Geschlecht hat
mehr wichtiger sein
Damen

Bewusst
Menschen sind
unfrei

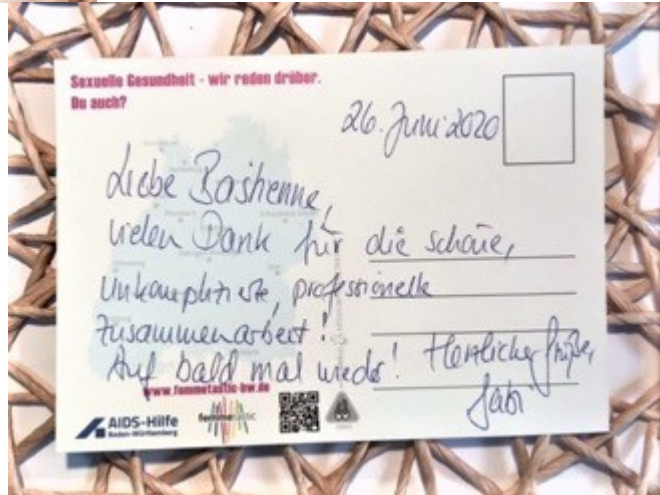
Das Geschlecht
bestimmt die
"persönlich" und
"verhaltens" ist

Frauen sind
immer noch
Körper ist

Träger* Menschen
werden in sozialen
Körper geboren

Das Geschlecht
bestimmt die
"persönlich" und
"verhaltens" ist





Liebe Basti,
(& Team)

danke, dass du dieses Jahr wieder zu uns
gekommen bist!

Wir sind immer wieder dankbar, dass wir
auf dich zählen können!

Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft auf dich
zählen können.

Liebe Grüße

Luise, Alexa & die SMV

Liebe Basti,

Vielen Dank für die tollen Workshops und die tolle
Organisation.

Es macht immer wieder Freude, mit dir zu kooperieren!


Auf ein paar weitere Workshops!

das SMV-Team

Hallo liebe Bastienne,
vielen Dank nochmal für
den tollen Workshop!
Hier noch eine Kleinigkeit
für Euch drei - wo welcher
Becher bekommt müsst Ihr
selbst herausfinden.
Viele Grüße
Margrit Reuner

Bild: Fotolia | © www.digitale-rechner.de

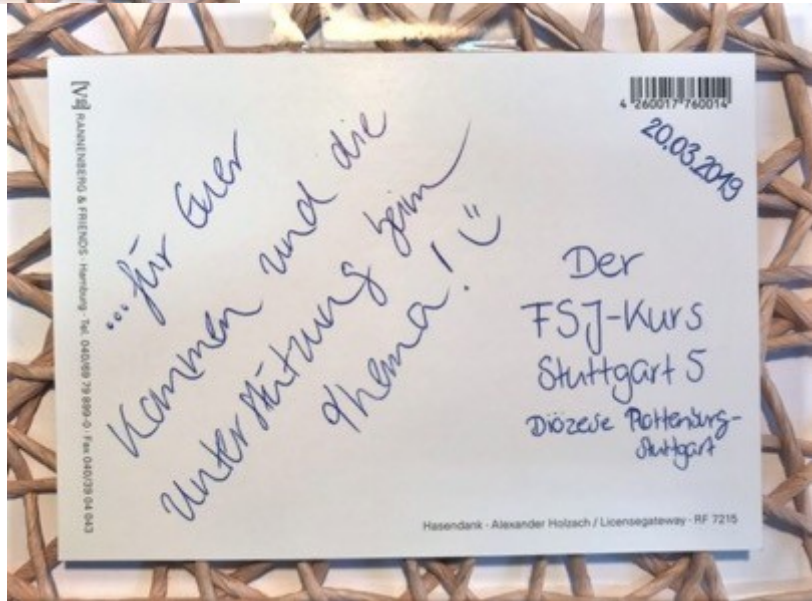
PS: Könntest Du mir vielleicht noch die
Präsentation für die TN schicken? Danke!

**AWO**

Referat Freiwilligendienste
www.awo-wuerttemberg.de

Vielen Dank für
den tollen und
interessanten Tag!

Eure FSJ1-Gruppe



9. Die RBB im Netz (Weitere Einblicke in unsere Arbeit)

Unser Podcast: <https://www.youtube.com/channel/UCn1aLipvkitLgts8qvscNfg/featured>

Unser Auftritt am CSD: https://www.youtube.com/watch?v=yVJ_p0ca8jo&feature=youtu.be

100% Mensch-Talk: <https://100mensch.de/talks/100-mensch-talk-folge-9-queere-bildung-101/>

Unsere Homepage: <https://www.regenbogenbildung.de/>

Wir auf Instagram: <https://www.instagram.com/regenbogen.bildung.stuttgart/>

(Interview mit der Mobilen Jugendarbeit Ost: https://www.instagram.com/tv/CKg-J7mgtqd/?utm_source=ig_web_button_share_sheet)